

Skiweekend 2001

5./6. November 2004: Turnerchränzli in der MZH Stein am Rhein; Showprogramm

[[Nach oben](#)]

Ski-Weekend 2001 in Grüşch-Danusa

11 gutgelaunte TV'ler trafen sich um 7:30 beim Untertor. Bald waren Skis und Gepäck in Sandys Kleinbus verstaut, die Plätze bezogen und es konnte losgehen. Beim Bahnhof gesellten sich noch drei Turner/-innen dazu und nun war die Rasselbande komplett.

In gemütlichem Tempo fuhren wir via St. Gallen Richtung Graubünden. Beim Einsteigen nach dem Kafi-Halt verursachte Susi ein Chaos. Erst als sie wieder auf ihrem Gangsitz 1b der Eco-Bestuhlung sass kehrte Ruhe ein. Bald darauf trafen wir im Prätigau ein. Im Hotel Salätschis bezog man das Massenlager und rüstete sich zum Skifahren/Langlaufen und Spazieren. Bald sassen wir in 8-er Gondeln und schwebten dem Skigebiet Grüşch-Danusa entgegen. Immer dicker wurde der Nebel doch mit zunehmender Höhe drückte die Sonne und schon mussten wir unsere Sonnenbrillen aufsetzen. Oben angelangt genossen wir das herrliche Alpenpanoram, den blauen Himmel und den Blick auf's Nebelmeer.

Jack begab sich auf den Langlauf-Rundkurs. Schade, dass er alleine war, denn Roli Moser hatte sich tags zuvor den Knöchel verknackst und gesellte sich nun zu den Spaziergängerinnen Jacky und Maritta.

Endlich war es so weit. Wir standen auf den Brettern und wollten losfahren - doch halt da fehlte noch jemand. Wo ist denn Martin geblieben? Nach langem Warten fand auch Longi zu uns. Konnte den Einstieg in seine neuerworbenen Secondhand Skis nicht finden. Tipp: Verlange zu jeder Neuerwerbung eine Gebrauchsanweisung und mache einen Probelauf zu Hause, das erspart Zeit und dumme Kommentare.

Die Schneeverhältnisse waren überraschend gut einzig die Sicht wurde schlechter als wir in den Nebel eintauchten. Glück hatte unser Grüppchen als wir nach der ersten Abfahrt von einem über seine Verhältnisse fahrenden Zürcher angerempelt wurden. Einmal bekamen einige von uns die Tücken des Nebels zu spüren als sie Urs Wäspi nachfuhren. Dieser folgte den roten Pistenmarkierungen in der Annahme sich mitten auf der Piste zu befinden, doch oha die roten Stecken signalisierten den Pistenrand und so fanden sich einige im schweren Bruchharst wieder.

Nach dem Mittagessen fuhren wir noch ein paar mal bevor man sich an der Schneebar traf. Auch Jack hatte sich inzwischen wieder zu uns gesellt und so beschlossen wir den Nachmittag bei Sonnenschein - ABBA-Songs - Ice-Beer - Punsch und Glühwein. Die Nebelsuppe hatte sich im Laufe des Nachmittags nicht aufgelöst und so entschlossen wir uns mit den Gondeln nach unten zu fahren. Weil wir noch nicht so Bock auf unser Massenlager verspürten, gings direkt ins „Red Fox“ zum Après-Ski. Leider herrschten dort noch etwas eisige Temperaturen. Doch Wärmegebläse und Gasöfen taten ihr Bestes, so dass es doch noch etwas gemütlich wurde. Noch gemütlicher und bequemer wäre es geworden, hätten sich die Männer samt Jacky überreden lassen, in den weichen Polstersesseln Platz zu nehmen. Nach dem Motte „Dä Gschieder git noh...“ setzten wir uns etwas widerwillig in die saukalte Ecke zu den anderen. Zum Dank dafür landete Yvones Handschuh auf dem Bar-Vordach. Netterweise anbot sich ein Gentleman (nicht aus unserer Runde) den Handschuh vom Dach herunterzuholen.

Zurück im Salätschis wurden wir bereits von unserer ehemaligen Mittturnerin Marianne erwartet. Bei einem feinen Abendessen gabs viel zu diskutieren. Einzig störend war das Trio, welches noch vor Ende des Essens aufspielte, sodass es mühsam wurde sich zu unterhalten. Nach dem Essen stiess auch Mariannes Freund Rolf zu unserer Runde.

Nun war's an der Zeit das Grüşcher Nachtleben zu erkunden. Fündig wurden wir in einem Pub beim Bahnhof. Dort spielte der ehemalige Hitparadenstürmer Klaus B. wie Bachmayr aus L wie Lustenau. Yvonne fand sofort Gefallen an ihm und fragte nach seiner Visitenkarte. „Wär vielleicht mal was für ein späteres Chränzli“ meinte sie.

Zurück im Hotel verabschiedeten wir uns von Marianne und Rolf. Während die einen zu Bett gingen genehmigten sich die andern einen letzten Schlummertrunk an der Hotelbar.

Am Sonntag strahlte bereits am frühen Morgen die Sonne und es schien ein schöner Tag zu werden. Nach einem ausgiebigen Frühstück verabschiedeten wir uns von Jacky, Maritta und Roli. Sie planten mit der Seilbahn Fans zum Bergrestaurant Sassauna zu gelangen und von da aus nach Grösch zurückzulaufen. Das Bergrestaurant Sassauna ist einigen von uns bestens bekannt, war es doch der Ausgangspunkt unserer letztjährigen Bergturnfahrt.

Bald schon trafen wir bei der Bergstation ein und lösten unsere eingestellten Skis aus. Jack begab sich zum Langlauf und wir schnallten unsere Bretter an. Meist fuhren wir die Vaccapiste auf welcher wir tags zuvor nie gefahren waren, da sie immer im Nebel lag. Trotz des regen Treibens auf den Pisten gab es keine allzulangen Wartezeiten an den Liften. Nach der Mittagspause waren die einen frisch gestärkt die anderen dafür etwas kniebel.

Während die einen nochmals Ski fuhren vergnügten sich die anderen an der Schneebar. Allzuschnell war auch der Mittag zu Ende und wir kehrten ins Tal zurück. Heute versinken wir in den bequemen Polstersesseln des „Red Fox“. Ob es der Sessel oder was auch immer war, weshalb Peter zwei Mal seinen Glühwein verschüttete ist bis heute unklar. Auch Maritta, Jacky und Roli hatten einen lustigen Tag verlebt und viel zu berichten. Vor allem Marittas Hosen hatten bei einem Sturz gelitten, sie waren nass und standen vor Dreck.

Später fuhr uns Uwe zum Hotel wo wir unser Gepäck abholten. Bald darauf chauffierte er den Bus Richtung Unterland. Nach knapp 2 Stunden trafen wir wohlbehalten in Stein am Rhein ein.

Einmal mehr erlebten wir ein lässiges Skiweekend. Es herrschte gute Stimmung und wie immer mangelte es nicht an Sprüchen und Bemerkungen. Man ist informiert was „In and Out“ ist, Longi weiss nun dass man einen Wal nicht Walfisch nennt, usw.

Nicht vergessen möchte ich ein herzliches Dankeschön an unseren Organisator Markus Wyss. Einzig mit seinen Infos sorgte er für etwas Verwirrung (ich untertreibe...). Noch am Samstag morgen so gegen 6:30 Uhr !!! wurden die letzten telefonisch darüber informiert, dass wir in einem Hotel übernachten werden dort jedoch im Massenlager untergebracht sind. Es wäre deshalb von Vorteil ein eigenes Handtuch und evtl. einen Schalffsack mitzunehmen. Tja, liebes „Info-Talent“ für dieses Missgeschick gibt's einen Abzug von 5 Bewertungspunkten.

Susi Leuenberger

